

GABRIELA RUB, HEIRATS-ZEREMONIE-LEITERIN

«Die Ehe ist eine grosse Herausforderung»

Der Wunsch, romantisch und unvergessen «ja» zu sagen, ist ungebrochen. Aber nur noch 20 Prozent der Schweizer heiraten kirchlich. Wie trauen sich die anderen 80 Prozent? Gabriela Rub aus Galgenen hat schon über 100 freie Zeremonien geleitet und erzählt, was sie den Verliebten mit auf den Weg gibt.

Gabriela Rub, Sie leiten alternative Hochzeits-Zeremonien. Sind Sie verheiratet?
Nein.

Würden Sie zum Bund der Ehe ja sagen?

(Ohne zu überlegen) Ja. Wenn zwei Menschen gemeinsam durchs Leben gehen möchten, sich stützen, ehren und achten wollen, dann ist das wunderbar. Was gibt es Schöneres im Leben als die Liebe?

Früher hat man standesamtlich und dann obligatorisch noch kirchlich geheiratet. Danach wurde im Gasthaus gegessen und gefeiert. Was ist anders heute?

Standesamtlich heiraten muss jedes Paar, aber viele Menschen haben keinen Bezug mehr zur Kirche. Deshalb stellt sich ihnen die Frage, wo und wie wollen wir zusammen mit unserer Familie und unseren Freunden das Ritual des Jaworts zelebrieren.

«Viele haben keinen Bezug mehr zur Kirche»

Und jetzt kommen Sie mit Ihrer freien Zeremonie ins Spiel?

Die Paare, ob hetero-, homosexuelle oder Paare, die schon einmal verheiratet waren, kommen schon lange vor der standesamtlichen Hochzeit zu mir. Sie wissen in 70 Prozent der Fälle genau, in welcher Location sie die Zeremonie abhalten wollen. Die Umsetzung, die kreative Gestaltung, dabei helfe ich.

Agieren Sie dann als eine Art Pfarrer oder wie kann man sich das bildlich vorstellen?

Der Ablauf einer Hochzeitszeremonie hat mit der kirchlichen Hochzeit viel Gemeinsames, ausser, dass die freie Zeremonie nicht religiös ist. Die Braut kommt mit dem Brautvater, der klassische Ringaustausch findet auch statt und die Feier wird mit Musik umrahmt. Gerne beziehe ich falls gewünscht Gäste in die Zeremonie mit ein. Dadurch erhält die Feier noch eine persönlichere Note. Eine Hochzeit ist ein freudiges Fest, es darf auch gelacht werden.



Individuelle Trauungs-Zeremonien liegen im Trend.

Gab es schon aussergewöhnliche Zeremonien?

Jede ist auf ihre Art aussergewöhnlich. Aber ich habe schon eine Zeremonie in einem Theater geleitet. Die Braut hat auf der Bühne sitzend ihrem Mann ein Lied gesungen und sich auf dem Flügel begleitet. Das war sehr berührend.

Ihren Aufwand verrechnen Sie als Pauschale mit 1650 Franken. Was ist darin enthalten?

Eine erste Besprechung ist kostenlos und unverbindlich. Wichtig ist, dass die Chemie stimmt und wir zusammen die Feier vorbereiten und gestalten, dass diese für das Paar stimmig ist. Wenn sich das Paar für meine Leitung entscheidet, beginnen wir zirka zwei Monate vor der Hochzeit mit den Vorbereitungen.

Was meinen Sie damit genau?

Ich gebe all mein Wissen und meine Kreativität ein und stehe mit Rat und Tat zur Seite. Ich liefere Ideen zu Textpassagen, Musik und koordiniere den Ablauf.



Gabriela Rub, Zeremonien-Leiterin.
Foto: Marina Horvat

Geben Paare diesen Teil denn gerne aus der Hand?

Nach wie vor haben viele Paare keine grosse Vorstellung, wie eine solche Zeremonie gestaltet werden kann. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Ja-Wort. Einige Brautpaare möchten sich selber die Liebeserklä-

rung geben, andere wünschen sich, am Schluss Ja zu sagen. Ganz individuell gestalte ich mit den Paaren die Feier.

Der Preis für Ihre Arbeit ist nicht horrend. Sie könnten doch sicherlich mehr verlangen?

Diese Aufgabe ist für mich eine Herzensangelegenheit und bereitet mir selber viel Freude. Meine Betreuung ist individuell und hat viel mit der Eigenverantwortung der Paare zu tun.

Wie stehen Sie selbst der Ehe gegenüber?

Obwohl ich noch nie verheiratet war, weiss ich aus meiner langjährigen Erfahrung und meinen persönlichen Weiterbildungen, dass die Ehe eine grosse Herausforderung ist. Man sollte sich gut überlegen, ob man diesen Schritt mit all seinen Konsequenzen gehen möchte.

Das klingt, als wären Sie skeptisch?

Nein, ich bin sehr positiv. Trotzdem finde ich, dass dem Heiraten durch die

Hollywood-Industrie und all die Hochzeitsmessen eine rosarote Brille aufgesetzt wird. Heiraten ist zu einem profitablen Business geworden. Die jungen Menschen sollten aufgeklärt werden, was sie erwartet.

Das könnten Sie doch machen, wenn ein Paar zu Ihnen kommt?

Ich will nicht missionieren; die Paare, die zu mir kommen, haben sich schon entschieden. Trotzdem weise ich sie darauf hin, dass sie ein Versprechen abgeben, dass sie ein Leben lang verpflichtet. Dieses zu lösen, kann seelische Spuren hinterlassen. Es ist eine Verantwortung und endet nicht am Tag des Jawortes, sondern beginnt dort erst.

Haben Sie schon einmal eine Zeremonie abgelehnt?

Nein, die Ideen und Vorstellungen der Paare haben mich immer inspiriert. Nur einmal musste ich mich beeilen, weil sich das Brautpaar in einer Gondel das Ja-Wort gab. Ich hatte 20 Minuten, danach war die Gondel am Gipfel. Aber wir haben alles im Zeitrahmen geschafft und es war eine sehr romantische Zeremonie.

«Heiraten ist ein profitables Business»

Überreichen Sie auch die Ringe?

Wenn das Paar dies möchte, natürlich. Aber meistens haben sie genaue Vorstellungen. Kürzlich hat der Haushund die Ringe übergeben, das war sehr rührend und etwas unberechenbar (Sie lacht). Es gab ein Paar, das liebte Motorräder. Dort wurden die Ringe von einem kleinen, ferngesteuerten Motorrad hereingefahren.

Wie ist das mit der Garderobe? Tragen die Paare Jeans und Turnschuhe?

Nein, im Gegenteil. Es herrscht das traditionelle Brautkleid in Weiss vor, der Mann klassisch im dunklen Anzug. Ich schreibe das natürlich nicht vor, die Brautpaare wünschen das. Es ist nach wie vor ein besonderer Anlass.

Anna Kohler

www.freiezeremonie.ch



riposa
SWISS SLEEP

MATRATZEN FESTIVAL

JETZT FESTIVAL PREISE!

möbelmärki.swiss

EINMALIGES FESTIVAL ANGEBOT

MATRATZE JUBILÉ STATT CHF 1'450.-

MUR 980.-



Für einen starken Rücken.

NEU

FESTIVAL Elégance comfort mit Verstellautomatik

Volketswil | Pfäffikon SZ | Rapperswil-Jona

möbel märki